

# **Haftbedingte Einflüsse auf das soziale Selbstbild bei jugendlichen Strafgefangenen**

**Maximilian Rieländer**

**In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 66. Jahrgang, Heft 2, 1983**

**Redaktionelle Überarbeitung 1990**

## **Inhalt**

- 1. Jugendliche in Strafanstalten            2**
- 2. Untersuchungen mit dem Giessener Fragebogen            2**
- 3. Einflüsse von Haftbedingungen auf das Selbstbild            3**

## 1. Jugendliche in Strafanstalten

Werden Jugendliche in Jugendstrafanstalten eingewiesen, haben sie meistens schon längere Prozesse delinquenter Entwicklung durchlaufen: vermehrte und gesetzeswidrige Handlungen, inoffizielle und offizielle bestrafende Sanktionen, die jedoch nicht zu einer gewünschten Minderung delinquenter Handlungen geführt haben. Meistens ist eine delinquente Entwicklung solcher Jugendlicher gekennzeichnet durch eine gegenseitige teuflerkreisähnliche Aufschaukelung von delinquenten Handlungen und sanktionierenden Maßnahmen, die nach Einweisung in eine Jugendstrafanstalt ihr vorläufiges Karriere-Ende finden.

## 2. Untersuchungen mit dem Giessener Fragebogen

Welches Selbstbild bekunden Jugendliche, die durch eine fortgeschrittene delinquente Entwicklung in einer Strafanstalt untergebracht sind?

Für diese Frage wurden Untersuchungen mit dem Giessener Fragebogen als psychometrische Erhebungen zum Selbstbild von Jugendlichen durchgeführt. Mit dem Giessener Fragebogen wurden getestet:

- in den Jahren 1966 bis 1970 in einer hessischen Jugendstrafanstalt insgesamt 290 Jugendliche, und zwar
  - 99 Jugendliche während ihrer Zugangszeit für die Strafhaft innerhalb der ersten zwei Wochen nach ihrer Einweisung mit anonymer Befragung in kleinen Gruppen,
  - 91 Jugendliche in einer im Behandlungsforschungsprojekt besonders betreuten Abteilung in kleinen Gruppen in einer ‚gelockerten‘ Atmosphäre,
  - 100 Jugendliche in verschiedenen sonstigen Abteilungen der Anstalt,
- sowie in den Jahren 1976/1977 in einer norddeutschen Jugendstrafanstalt
  - 49 Jugendliche während ihrer Zugangszeit innerhalb der ersten zwei Wochen nach ihrer Einweisung in kleinen Gruppen mit Namensangabe bei der Befragung, wobei sich von diesen Jugendlichen 28 in Untersuchungshaft und die anderen in Strafhaft befanden,
  - 28 Jugendliche in verschiedenen Abteilungen der ‚geschlossenen‘ Strafhaft, die für jugendliche mit unqualifizierten Arbeiten gedacht waren, mit anonymer Befragung in kleinen Gruppen,
  - 15 Jugendliche während ihrer Strafhaft in einer ausschließlich für Lehrlinge gedachten ‚geschlossenen‘ Abteilung während eines Gruppenabends in Anwesenheit des Gruppenleiters,
  - in der vorwiegend für 14-17-jährige Ersttäter gedachten ‚offenen‘ Strafhaft 12 Jugendliche von Abteilung A und 10 Jugendliche von Abteilung B, jeweils während der Gruppenabende der Abteilungen in Abwesenheit der Gruppenleiter.

Bei allen Erhebungen wurden den Jugendlichen zugesagt, daß ihre Fragebogen zu reinen Forschungszwecken verwendet würden.

Ein generelles Ergebnis dieser Testungen war im Vergleich zu Testungen mit anderen Jugendlichen: Die in eine Strafanstalt eingewiesenen Jugendlichen äußerten in ihren Selbstaussagen viel stärker als Jugendliche im Jugendarrest und ‚normale‘ unbestrafte Jugendliche ‚soziale Fehlanpassung‘, Haltungen sozialer Entmutigung, protestierende Umweltbewältigung und neurotisch-verinnerlichende Problembewältigung.

### 3. Einflüsse von Haftbedingungen auf das Selbstbild

Im Forschungsprojekt in der norddeutschen Jugendstrafanstalt ging es vor allem um die Fragen:

- Wie beeinflussen verschiedene Haftbedingungen die Jugendlichen im Sinne ihres sozialen Selbstbildes?
- Welche Haftbedingungen können noch am ehesten dazu beitragen, bei jugendlichen Strafgefangenen Haltungen von sozialer Fehlanpassung, sozialer Entmutigung, von übermäßig protestierender und übermäßig neurotischer Konfliktbewältigung zu mindern?

Folgende Untersuchungsergebnisse zeigten sich: Die verschiedenen Gruppen jugendlicher Strafgefangener zeigten im wechselseitigen Vergleich kaum Unterschiede in ihren Selbstbild-Aussagen:

- Die während der Zugangszeit untersuchten Jugendlichen unterschieden sich in ihren Selbstbild-Aussagen kaum von den Jugendlichen, die schon länger in Strafhaft waren.
- Jugendliche in ‚geschlossenen« Abteilungen der Strafhaft zeigten in ihrem Selbstbild kaum Unterschiede zur Gesamtheit der Jugendlichen in den ‚offenen‘ Abteilungen der Strafhaft.

Erst bei Vergleichen der Jugendlichen einer Abteilung mit Jugendlichen einer anderen Abteilung zeigten sich deutliche bzw. signifikante Unterschiede auf der Selbstbildebene.

So wiesen im Vergleich zwischen verschiedenen ‚geschlossenen‘ Abteilungen die Jugendlichen der Lehrlings-Abteilung in ihrem Selbstbild deutliche Unterschiede zu den Jugendlichen der anderen ‚geschlossenen‘ Abteilungen auf. Die ersteren äußerten größere Reife, weniger Fehlanpassung, weniger Haltungen von protestierender Umweltbewältigung und neurotischer Konfliktbewältigung.

Das insgesamt günstigere Selbstbild der Lehrlinge war vermutlich durch folgende Einflüsse bedingt:

- Die Lehrlinge hatten mit dem Hauptschulabschluß einen relativ günstigen Ausbildungsstatus, der bei den meisten der untersuchten Strafgefangenen nicht vorhanden war.
- Die Lehrlinge zeigten eine Bereitschaft zur Lehrausbildung und hatten dadurch eine stabilisierende Zielorientierung während ihrer Haftzeit. Sie wurden in der Anstalt auch eher als ‚Lehrlinge‘ definiert denn als ‚Kriminelle‘.
- Die Lehrlings-Abteilung war insgesamt strukturierter mit weniger Fluktuation in der Belegung; die Atmosphäre war von mehr Stabilität geprägt als in den anderen ‚geschlossenen‘ Abteilungen.

Auch zwischen den beiden ‚offenen‘ Strafabteilungen fielen deutliche Unterschiede auf. Die Jugendlichen der Abteilung A zeigten sich gegenüber denen der Abteilung B in fast allen Aspekten ihres sozialen Selbstbildes gestörter. Gespräche mit den Jugendlichen der Abteilung A und mit dem Gruppenleiter wiesen auf starken Spannungen zwischen der Gruppe der Jugendlichen, dem Gruppensprecher und dem Gruppenleiter hin, so daß wir annehmen, daß die Unzufriedenheit der Jugendlichen mit der Gruppensituation ihre Selbstdarstellung wesentlich beeinflusste.

Die Selbstbildstruktur der Jugendlichen in der anderen ‚offenen‘ Abteilung entsprach dagegen eher derjenigen der Lehrlingsabteilung. Hier war die Gruppenatmosphäre im wesentlichen entspannt, äußerliche Aufgeschlossenheit (Haustür und Zimmertüren waren tagsüber unverschlossen) entsprach einer Gruppenatmosphäre auch innerer Aufgeschlossenheit, so daß die Jugendlichen vermutlich Hilfe zu ihrer eigenen Stabilisierung erleben konnten.